

Die Poesie der einfachen Dinge

Die Galerie Pamme-Vogelsang zeigt amüsant-hintergründige Arbeiten von Sandra Riche

VON HANNA STYRIE

Sandra Riche streift gerne durch Drogerie- und Baumärkte, wenn sie Inspirationen für ihre künstlerische Arbeit sucht. Auch Trödelmärkte dienen der in Berlin lebenden Französin als Fundus für ihre anspielungsreichen installativen Arbeiten, in denen banale Alltagsmaterialien spektakulär umgewidmet werden.

„Heldin der Arbeit“ ist das Hauptwerk betitelt, das jetzt in der Galerie Pamme-Vogelsang zu sehen ist: Wischtücher in verschiedenen Farben hat die Künstlerin auf dem Fußboden kunstvoll um einen Schrubberstiel herum arrangiert; an der Wand dahinter ist eine „1“ angebracht, die von einer Art Lorbeerkrans umgeben ist und of-

fensichtlich allen Putzfrauen dieser Welt ein Denkmal setzen will.

„Mich interessiert die Zweideutigkeit in den Objekten und Materialien, die ich für meine Arbeiten verwende“, sagt Sandra Riche, „ich will zeigen, dass die Poesie in den einfachen Dingen liegt“. Dass die Betrachter angesichts ihrer Werke „sofort Geschichten im Kopf haben“, ist ein weiterer Effekt der Installationen, deren subversiver Humor sich ganz unmittelbar erschließt.

Sandra Riche ist eine Meisterin darin, simple Gegenstände mit neuer Bedeutung aufzuladen und damit unterschiedlichste Gefühle auszulösen. Da werden drei Gitter eines Eierschneiders zu den Gliedern einer reprä-



„Heldin der Arbeit“ nennt Sandra Riche diese Installation. Foto: Meyer

sentativen Kette verbunden. Und in die verrutschten seidenen Bezüge eines alten Besteckkastens hat sie den Schriftzug „Le

lit défait“ (das ungemachte Bett) gestickt. Ein Spruch oder eine Redewendung sind häufig Ausgangspunkt der Inszenierungen,

in denen Sandra Riche Regeln, Vorurteile und Tabus auf ihre Gültigkeit untersucht.

Einem Handwerksbetrieb hat sie Schubladen und Stempel abgeluchst, die in der raumgreifenden Installation „Für immer schön“ zu neuen Ehren kommen. Zwanghaften Ordnungswahn und übertriebene Administration nimmt die Künstlerin hieranhand von weiteren Requisiten wie Karteikarten und Vermerken wie „Erledigt“, „Betrag erhalten“, „Gebucht“ und so weiter aufs Korn. Das chaotische Arrangement lässt allerdings darauf schließen, dass hier jemand die Übersicht verloren hat.

Bis 16. März. Di bis Fr 12–18 Uhr, Sa 11–15 Uhr. Hahnenstr. 33. Die Preise liegen zwischen 600 bis 12.000 Euro.

Art Cologne ehrt Sammler Conz

Fluxus-Editionen in der Eingangshalle Süd

Während der diesjährigen Art Cologne (11.–14. April) werden in der Eingangshalle Süd Werke aus dem „Archivio Conz“ gezeigt. Damit will die Kunstmesse den italienischen Verleger Francesco Conz (1935–2010) ehren, der mehr als 30 Jahre lang mit vielen Künstlern der Avantgardebewegungen des 20. Jahrhunderts – darunter Fluxus – eng zusammenarbeitete und Editionen, Bücher und Portfolios veröffentlichte.

Gezeigt werden Teile der mehr als 3000 Stücke umfassenden Sammlung – darunter eine 40 Meter lange Edition von Eric Anderson. (EB)